

Die Wahl des Europäischen Parlamentes ist eines der wichtigsten politischen Events dieses Jahr. Am Straßenrand stehen seid Kurzem immer mehr Plakate mit netten Gesichtern. Doch wer sind diese Kandidaten und wofür stehen sie? Diese Frage stellten sich auch die Jusos in Horn.

Jetzt kurz vor der Wahl, also genau zur richtigen Zeit, wollten wir Knut Fleckenstein, der Spitzenkandidat der Hamburger SPD, einmal näher kennen lernen und haben uns mit ihm getroffen. Was Knut uns und Euch zu sagen hatte erfahrt Ihr hier.

- - -

Lieber Knut,

in einem Interview mit Dir haben wir vor kurzem lesen können, dass es Dir darum geht Europa den Menschen näher zu bringen.

Wie stellst du dir das vor?

In erster Linie kommt es darauf an, dass Europa, also die Entscheidungen in Brüssel, transparenter werden. Das bedeutet, die Menschen in Hamburg müssen mehr als bisher mitbekommen, worum kümmert sich eigentlich ihr Abgeordneter, welche Meinungen hat er zu bestimmten Fragen und an was arbeitet er.

Und genauso wichtig ist es, dass alle Entscheidungen in Brüssel darauf hin untersucht werden, wie sie sich im Sozialen auswirken, also auch wie sie sich auf die Menschen, denen es nicht so gut geht, auswirken.

Ich habe kürzlich mit zwei etwa 20 jährigen jungen Frauen über die Europawahl sprechen wollen. Beide sagten, sie würden nicht wählen gehen, weil sie A nicht wüssten, wen sie wählen sollten und B, worum es bei der Europawahl geht.

Was hättest du den beiden Mädels in dieser konkreten Situation gesagt?

Das kann man so kurz natürlich kaum zusammenfassen, aber was wirklich wichtig ist, deutlich zu machen, dass es bei der Europawahl im Juni um eine Richtungsentscheidung geht. In erster Linie müssen wir entscheiden, ob wir nach der Finanzkrise so tun wollen, als ob nichts gewesen wäre, und alles mehr oder weniger dem Markt, der Wirtschaft selbst überlassen oder ob wir wollen, dass der Staat wieder stärker als bisher die Rahmenbedingungen, die Spielregeln, für die Wirtschaft festlegt und auch beaufsichtigt mit entsprechenden Durchgriffsrechten. Das ist ein ganz grundsätzlicher Unterschied.

Und wen sie wählen sollen, ist natürlich klar.

Die Wirtschaftsliberalen in der FDP sind für ein munteres Weiter so.

Die CDU spricht mit ganz vielen Stimmen, Herr Merz sagt was anderes als Frau Merkel und die Ministerpräsidenten sagen wieder etwas anderes.

Die SPD ist die einzige Partei, glaube ich, die aus dem Finanzdesaster klare Konsequenzen gezogen hat und deshalb sollte man die SPD wählen.

Was wünschst Du Dir von den Jusos in Hamburg - Wie können wir Dir helfen?

Die Jusos unterstützen mich maßgeblich.

Sie haben eine tolle Auftaktveranstaltung gemacht und sie haben vor, wie immer, eine tolle Abschlussveranstaltung auszurichten.

So wollen sie möglichst viele junge Menschen ansprechen, um mit ihnen ins Gespräch zu kommen. Das gelingt jungen Menschen untereinander manchmal besser, als einem 55-Jährigen, der mit jungen Menschen eine Diskussion beginnen möchte.

Und außerdem geht es um Inhalte. Es gibt ein junges Europamanifest der Hamburger Jusos, das könnte man massenhaft verteilen, weil es ein gelungenes Papier ist.

Bei den Hamburger Jusos gibt es bekannter Maßen sehr viele Studenten. Was haben wir jungen Hamburger, natürlich auch solche, die sich in ihrer Ausbildung befinden, von einem Knut Fleckenstein im EU- Parlament?

Für die Studenten wurde bezüglich Europa schon eine Menge getan, insbesondere geht es um die Frage, die Studiengänge im Ausland so vergleichbar zu machen, dass man dort studieren kann und das Ergebnis dann auch angerechnet bekommt.

Oft muss man als Europaabgeordneter darauf achten, dass gute Beschlüsse in Brüssel nicht zu Hause kaputt gemacht werden. Wenn es heute an der Universität kaum möglich ist, weil die Stoffe so gedrängt sind, überhaupt ein Auslandssemester zu absolvieren, dann ist das gegen die Absicht Brüssels, Studenten ein flexibleres Studium in Europa zu ermöglichen. Es ist daher die Aufgabe, nach Innen zu schauen und darauf zu achten, dass gute Dinge, die in Europa beschlossen wurden, vernünftig umgesetzt werden.

Und Zweitens gibt es nicht nur Studenten, viele Auszubildende würden auch gerne mal einen Teil ihrer Ausbildung im Ausland verbringen und es würde ihnen auch den eigenen Horizont erweitern. Dabei muss man allerdings feststellen, dass die EU-Austauschprogramme für Auszubildende sehr, sehr geringer in der Summe sind, als für Studenten. Das muss sich ändern, beispielsweise durch die Aufstockung von EU-Programmen, wie „Leonardo Da Vinci“.

Du stehst in der SPD für ein soziales Hamburg.

Wie möchtest Du Deine inhaltlichen bzw. thematischen Schwerpunkte im EU- Parlament einbringen?

Seit nunmehr 15 Jahren bin ich Geschäftsführer des Hamburger ASB und ich habe viele soziale Probleme in der Stadt gesehen, bei denen der Senat mehr hätte tun müssen, aber wo andererseits EU-Richtlinien die Menschen direkt betrafen. Positiv, sowie negativ!

Im Positiven beispielsweise durch den Europäischen Sozialfonds und die Möglichkeiten daraus Mittel zu erhalten, um junge Menschen ohne Schulabschluss in Arbeit oder eine Ausbildung zu bringen. Ich möchte diese positive Entwicklung, im Falle eines Wahlerfolges, im EU-Parlament im Ausschuss für sozialen Angelegenheiten und Beschäftigung fördern und auf diese erwähnten Aspekte weiter achten. Falls ich nicht in diesen Ausschuss kommen sollte, wäre mir dieses Themengebiet aber weiterhin eine Herzensangelegenheit.

Was bedeutet für Dich eigentlich Gerechtigkeit?

Gerechtigkeit bedeutet für mich in erster Linie, dass in einem sozialen Europa alle Menschen eine Chance bekommen, am Leben der Gesellschaft teilzunehmen. D.h., wir müssen ausreichend Geld für Bildung haben und uns gegen jede Form von Diskriminierung einsetzen. Sei es die Diskriminierung von behinderten Menschen oder von Frauen, die in Deutschland immer noch durchschnittlich 23% weniger verdienen als ihre männlichen Kollegen.

Zudem bis Du parteiintern auch in Sachen Kultur tätig.

Wie wirst Du Dein Wissen und Deine Erfahrungen im EU- Parlament speziell für Hamburg einbringen?

Kulturpolitik ist äußerst wichtig.

Viele, manchmal auch Sozialdemokraten, sehen das leider nicht so.

Auf europäischer Ebene stärkt und fördert Kulturpolitik die Werte, die uns verbinden. Uns verbindet doch nicht nur der Euro und die Wirtschaftspolitik, sondern auch Werte wie Demokratie, Toleranz, Freiheit und Religionsfreiheit. Kunst und Kultur sind wunderbare Mittel, dies wieder in das Bewusstsein zu rufen und deshalb bin ich dafür, dass 1% des europäischen Haushaltes für Kunst und Kultur ausgegeben wird, damit mehr Austausch stattfindet und mehr Menschen die Kunst und Kultur anderer Länder kennen lernen.

Europa ist mehr als ein Binnenmarkt. Und Kultur macht neugierig.

Neben Deinen persönlichen thematischen Schwerpunkten, welche Themen werden in den nächsten 4 Jahren Deiner Meinung nach eine herausgehobene Rolle für und in Europa spielen?

Eine ganz wichtige Rolle wird zum einen das Thema Demokratie spielen. Das EU-Parlament muss mehr Rechte erhalten.

Zum anderen geht es um die EU-Erweiterung. Wo ist Schluss? Wo ist die Grenze? Als Handelsmetropole wird für uns Hamburger auch immer das Handeln gegen den Protektionismus im Vordergrund stehen. Die Förderung des freien Handels, auch außerhalb der EU-Grenzen, erleichtert zudem ärmeren Ländern außerdem den Handel.

Was bedeutet Europa für Dich - Kontinent oder Wertegemeinschaft oder ist es etwas ganz anderes?

Europa ist ein Kontinent, der auch Grenzen hat.

Allerdings ist es auch eine Wertegemeinschaft. Es sind die Werte, die ich bereits bei der Kulturpolitik nannte, wie Demokratie, Freiheit, Toleranz und Solidarität.

Es gibt in jedem Mitgliedsland unterschiedliche Ansätze, aber grundsätzlich sind sie in allen vorhanden und dienen als Messlatte für mögliche Beitrittskandidaten.

Was bedeutet Dir die EU?

Sie ist das größte und erfolgreichste Friedensprojekt der Welt.

Vor 65 Jahren lagen wir noch in den Schützengräben, wie in den Jahrhunderten davor. Jetzt haben wir eine so lange Phase, in der wir keine Angst vor Kriegen haben müssen. Das ist das Wichtigste und die Überschrift unseres Handelns.

Was ist wichtiger ein starkes Deutschland oder eine starke EU? Was heißt Stärke für Dich?

Die Frage stellt sich so gar nicht.

Ein wirtschaftsstarkes Europa ist ein gutes Vorbild für andere in Demokratie und der Versuch, eine gemeinsame Zukunft aufzubauen. Das kann man nicht gegeneinander ausspielen. Natürlich möchte ich ein wirtschaftsstarkes Deutschland, denn das bedeutet eine geringe Arbeitslosigkeit usw...

Wir werden es aber alleine nicht schaffen. Wenn wir gegen Giganten, wie die USA, China, Indien und weiteren aufstrebenden Ländern bestehen müssen, wäre es alleine viel, viel schwerer als gemeinsam mit der EU.

Das EU- Parlament tagt seit 1979, also nun schon 30 Jahre. Was bedeutet diese Institution für Dich persönlich?

Vor 30 Jahren leitete ich im Kurt-Schumacher-Haus den Europawahlkampf für Jochen Seeler. Bis heute hat das Parlament viel, viel mehr Rechte bekommen als damals, das lässt mich hoffen, dass die noch fehlenden Rechte auch noch kommen werden.

Die Entwicklung zeigt aber auch, dass die Nationalstaaten bezüglich der Abgabe von Rechten nach Brüssel noch sehr ängstlich sind. Insbesondere bei den osteuropäischen Ländern erkenne ich an, dass diese, z.B. Polen, ihre Freiheit erst seit 20 Jahren besitzen und jetzt nicht wieder ihre Macht stückweise nach Brüssel abgeben wollen. Die brauchen mehr Zeit als die anderen, die schon viele Jahre Mitglied in der EU sind.

Worauf freust Du Dich am meisten, wenn Du daran denkst, bald im EU-Parlament sitzen zu können?

Schon von meinen Eltern habe ich gelernt, dass Europa unsere Chance ist zu beweisen, wie wir uns von Nazi-Deutschland unterscheiden. Die Arbeit im Europäischen Parlament ist Friedensarbeit. Daran mitzuwirken wäre großartig.

Was sagt eigentlich Deine Familie?

Wir haben lange im Vorfeld darüber gesprochen, wie wir unser Leben organisieren wollen. Dazu gehört auch eine kleine Wohnung in Brüssel, in der meine Frau und meine Töchter in den Ferien übernachten können.

Es wird auch weiterhin ein gemeinsames Familienleben geben, auch wenn ich jede Woche drei bis vier Tage nicht zu Hause bin.

Bei so vielen Terminen, die Du im Moment wahrnimmst; was machst Du um zwischendurch zu entspannen? Welches Buch liest Du zum Beispiel im Moment?

Ich lese im Moment zum zweiten Mal „Außer Dienst“ von Helmut Schmidt. Ich kann das Buch nur jedem empfehlen, weil es schwierige Zusammenhänge relativ einfach und klar erklärt.

Von Helmut Schmidt können wir alle noch etwas lernen.

Lieber Knut, vielen Dank für Deine Zeit und viel Erfolg am 7. Juni!